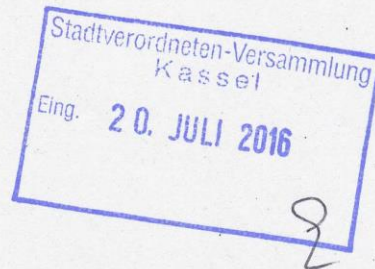


Kassel, 7. Juni 2016

Anfrage der Fraktion SPD vom 19.05.2016
Vorlage Nr. 101.18.96
Beratungsangebot Geflüchteter



1. Frage:

Welche Beratungsangebote für weibliche Geflüchtete gibt es im Bereich Gesundheitsvorsorge (Verhütung, Beschneidung, etc.)?

Antwort:

Die soziale Beratung für weibliche Flüchtlinge erfolgt durch Sozialarbeiterinnen des Caritasverbandes Nordhessen e.V. direkt in den Gemeinschaftsunterkünften oder in der zentralen Migrationsberatung in der Hauptstelle in Die Freiheit 2.

Die Flüchtlinge können aber auch alle anderen Beratungsangebote in der Stadt Kassel, die grundsätzlich kostenfrei angeboten werden, in Anspruch nehmen (Gemeinsames Gesundheitsamt Kassel Stadt und Landkreis, Diakonisches Werk, pro familia etc.).

2. Frage:

Welche Schutzräume gibt es für weibliche Geflüchtete unterschiedlicher Altersgruppen?

Antwort:

Aktuell gibt es in Kassel eine Gemeinschaftsunterkunft mit einer Kapazität von 25 Plätzen, in der nur alleinstehende Frauen und Mütter mit Kindern aufgenommen werden. Bisher war dies ausreichend. Sollte ein erhöhter Bedarf für die geschützte Unterbringung von Frauen und Kindern entstehen, kann jederzeit eine andere Einrichtung dafür vorgehalten werden.

3. Frage:

Wie erfolgt die Information an die Geflüchteten über die oben genannten Angebote?

Antwort:

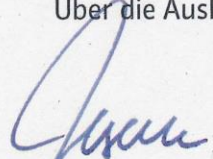
Überwiegend im persönlichen Gespräch zwischen Sozialarbeiterin und Flüchtling.

4. Frage:

Wie ist die Auslastung der Angebote?

Antwort:

Über die Auslastung liegen dem Sozialamt keine Daten vor.


Christian Geselle
Stadtkämmerer

An
-II-



Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Sport am 28. Juni 2016
Anfrage der SPD-Fraktion vom 19. Mai 2016
Vorlage Nr. 101.18.96
Beratungsangebot Geflüchteter

1. Frage:

Welche Beratungsangebote für weibliche Geflüchtete gibt es im Bereich Gesundheitsvorsorge (Verhütung, Beschneidung, etc.)?

Antwort -VF-:

Neben den Informationen die über die Sozialarbeiterinnen in den Unterkünften gegeben werden, gibt es Kontakt zu Hebammen, wenn Frauen schwanger sind. Die Angebote der Frühen Hilfen stehen im Prinzip auch den geflüchteten Frauen bzw. Familien offen.

Sensible Themen wie Gesundheit, Verhütung, auch Genitalbeschneidung bzw. Genitalverstümmelung sind nicht leicht unmittelbar anzusprechen. Ein Beispiel für ein offenes Angebot, bei dem über diese Themen auch gesprochen und entsprechende Informationen gegeben und häufig Begleitung angeboten wird, ist das offene Treffen für Frauen an Montagen im Mädchenzentrum Malala. Einrichtungen wie der Frauentreff Brückenhof e. V. und BENGI e. V. bieten Gruppen und Sprachkurse nur für Frauen an, bei denen ebenfalls Räume zum Ansprechen solcher Themen entstehen können.

Antwort -53-:

Vom Gesundheitsamt gibt es speziell zur Frage der Themen in Bezug auf Verhütung/Schwangerschaft die Information über folgende Angebote für weibliche Geflüchtete:

Der AKGG hat ein mobiles Beratungsangebot für Geflüchtete im Landkreis Kassel zur Schwangerschaftskonfliktberatung.

Die Beratungsstelle der pro familia bietet Beratung zum Thema Sexualität und hiermit zusammenhängenden Themen an. Ein Konzept hierzu liegt vor.

Ergänzung von -53-:

Ein erhebliches Defizit besteht im Bereich der Angebote für männliche Flüchtlinge. Dies ist dringend erforderlich. Einerseits haben viele junge Männer keine Kompetenz im Umgang mit Frauen unter den Bedingungen im hiesigen Kulturkreis, andererseits muss vielen Personen dieser Zielgruppe die normative Seite dieser Bedingungen, so z.B. Verbote, Strafbewehrung, tolerierbares und nicht tolerierbares Verhalten, deutlich vermittelt werden. Das Defizit in diesen Bereichen ist bereits in der örtlichen Berichterstattung in der Presse erkennbar.

2. Frage:

Welche Schutzräume gibt es für weibliche Geflüchtete unterschiedlicher Altersgruppen?

Antwort –VF–:

Es gibt eine Unterkunft mit 25 Plätzen, in der ausschließlich Frauen und Mütter mit Kindern untergebracht sind. Bei den unbegleiteten Minderjährigen Ausländern gibt es Wohngruppen nur für Mädchen, die entweder in gesonderten Wohnungen oder in von den Jungen und jungen Männer.

Antwort –51–:

Im Arbeitsbereich der Allgemeinen Sozialen Dienste werden die weiblichen unbegleiteten Minderjährigen in einer Einrichtung mit einem besonders geschützten Bereich untergebracht und betreut. Diese Einrichtung hat sich auf die besonderen Bedürfnisse der weiblichen unbegleiteten Minderjährigen spezialisiert. In diesem Rahmen werden Beratungsgespräche zu einzelnen Themen geführt und Angebote vermittelt.

Zudem gibt es als spezielles Angebot für Mädchen und Frauen das Malala-Mädchenzentrum. Das Malala macht auf seine Angebote durch Flyer und eine Internet-Seite und intensive Kontakte in Kassel aufmerksam. Bei den Beratungsanfragen geht es um persönliche, vertrauliche Beratungsgespräche in den weiten Bereichen

- Verselbständigung
- Gesundheitsvorsorge
- berufliche Beratung
- Gewalterfahrung und Gewaltprävention
- Begleitung zu Ämtern, Ärzten, Beratungsstellen

Im Vormittagsbereich bietet das Malala-Mädchenzentrum seit Beginn 2016 jungen Frauen mit kleinen Kindern einen Treff-Ort an, bei dem sich die Besucherinnen austauschen und beraten lassen können. Hier finden auch viele junge Geflüchtete einen Schutzraum mit ihren kleinen Kindern. Die Betreuung wird über eingeworbene Projekt- und Spendengelder gewährleistet.

Zum Hintergrund:

Seit 2014 gibt es das Malala-Mädchenzentrum als zentrales Angebot für Mädchen und junge Frauen in der Mittelgasse 22.

An vier Wochentagen, in allen Ferien und bei Wochenendveranstaltungen wird von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und vielen ehrenamtlichen Unterstützerinnen für Mädchen ab 6 Jahren ein umfangreiches Freizeit- und Beratungsangebot organisiert.

Im Beratungsbereich arbeitet das Malala-Mädchenzentrum eng mit dem 1. Mädchenhaus Kassel e.V. zusammen, das gemeinsam mit dem Kasseler Jugendring Träger der Einrichtung ist.

Mit einer engen Vernetzung durch den Mädchenarbeitskreis, der in Kooperation mit der Kinder- und Jugendförderung monatliche Treffen und Fachtage für Mädchen-Arbeiterinnen sowie Veranstaltungen für Mädchen und junge Frauen organisiert, wird auch das Klientel der geflüchteten Mädchen und junger Frauen erreicht, da im Mädchenarbeitskreis auch die Träger vertreten sind, die mit Geflüchteten arbeiten und diese betreuen. Auch auf Landesebene arbeitet der Mädchenarbeitskreis mit der LAG-Mädchenarbeit eng zusammen, so dass es einen intensiven Austausch und viele Kontakte gibt.

Konkret wird in Kassel intensiv mit dem Frauenhaus, dem Caritasverband, der Diakonie und städtischen Ämtern zusammengearbeitet.

Träger, die eine städt. Förderung erhalten, liefern der Abteilung Kinder- und Jugendförderung Teilnehmer/innenzahlen: Insgesamt besuchten das Malala-Mädchenzentrum in 2015 über 5500 Mädchen und junge Frauen. Darin enthalten waren 1227 Beratungen und 341 Begleitungen. Es gibt jedoch keine genauen Zahlen, wie viele davon auf geflüchtete Mädchen entfallen.

Antwort -53-:

Das Frauenhaus. Bei Minderjährigen ggf. Inobhutnahme durch das Jugendamt.

3. Frage:

Wie erfolgt die Information an die Geflüchteten über die oben genannten Angebote?

Antwort -VF-:

Die Sozialarbeiterinnen sind mit den gesonderten Angeboten, auch sozialräumlich, gut vernetzt und verweisen entsprechend weiter. Auch die Kommunikation der geflüchteten Frauen und Mädchen untereinander über Hilfeangebote funktioniert gut. Angebote werden auch über Flyer beworben.

4. Frage:

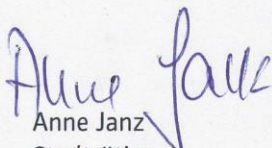
Wie ist die Auslastung der Angebote?

Antwort -VF-:

Die Auslastung der Angebote ist meinem Kenntnisstand nach sehr gut, insbesondere beim Mädchenzentrum, zu dem der Zugang hervorragend funktioniert.

Antwort -53-:

Keine Angaben möglich, weil der Angebotsumfang und die Nachfragen nicht vollständig bekannt sind.


Anne Janz
Stadträtin